

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 20 Pf. durch den Hermiträger
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 146.

Wittwoch den 25. Juni.

1902.

Zum Tode des Königs Albert.

Dresden, 23. Juni. Vor der heute noch bis 4 Uhr nachmittags im offenen Sarge auf hohem Katafalk ausgestellten Leiche des Königs Albert steht ein silbernes unzerbrochenes Gefäß mit dem Herzen des Verstorbenen und davor liegt ein mächtiger Kranz aus weißen Rosen, dessen Schleife die Aufschrift trägt: „Meinem einzig geliebten Manne!“ Neben diesem Kranze der Königin-Witwe liegen die herrlichen Kranzspenden des deutschen, österreichischen und russischen Kaisers, darum herum in weitem Kreise die Kränze anderer regierender Fürsten, der dem König verliehenen auswärtigen Regimenter und vieler hochgestellter Persönlichkeiten. Alle Zeichen der Liebe und Verehrung am Sarge niederzulegen, hat deren unendliche Fülle verhindert. Auch haben die Ästen für Deputationsanmeldungen zur Teilnahme an der Beisetzungsfeierlichkeit schon gestern im Oberhofmarschallamt geschlossen werden müssen. — Präsident Graf Ballestrem ist nebst dem Director beim Reichstage Geh. Regierungsrath Knack zu den Beisetzungsfeierlichkeiten hier eingetroffen. Er legte am Sarge eine Kranzspende mit Widmung im Namen des Reichstages nieder.

Kaiser Franz Joseph von Oesterreich traf heute Vormittag 9 Uhr zur Teilnahme an den Beisetzungsfeierlichkeiten hier ein und wurde am Bahnhof vom König Georg empfangen. Nach einem kurzen Aufenthalt im Schlosse begab sich Kaiser Franz Joseph in die Kirche, wo er einen prachtvollen Kranz am Sarge seines verstorbenen Freundes niederlegte.

Der Kaiser und die Kaiserin sind heute Abend 8 Uhr in Dresden eingetroffen und wurden auf dem Bahnhofs von König Georg und der Königin-Witwe empfangen.

Der Großherzog von Baden ist bereits heute Vormittag hier eingetroffen. Am Sonntag wurde der Bevölkerung für etwige Stunden noch Gelegenheit gegeben, dem toten König eine stille Huldigung darzubringen. Um zwölf Uhr wurde der in der schwarz ausgeschlagenen Hoffische aufgebahrte Sarg geöffnet. Das Gesicht des Toten ist wachsbleich, die rechte Hand auf der Brust. In die große Generalsuniform gefeldert, mit den Orden seines Hauses und mit dem Rautenband geschmückt, liegt er, das Haupt leicht nach rechts geneigt, mit zufriedener, freudvoller Miene da. Auf purpurnen Kissen liegen Helm, Degen, Marschallstab und die zahlreichen Orden, Sterne und Ordensbänder des Toten. Zwei große Seitenlampen bergen noch nach Hunderten die Blumengränze des deutschen Offizierscorps. Ein mächtiges Vorberkreuz mit weißen Rosen und Palmen haben die evangelischen Kirchengemeinden Sachsens als letztes Liebeszeichen gewidmet. Eine feierliche Stille herrscht in dem gewaltigen Raum, in den kurz nach 12 Uhr Militär zur Spalierbildung einrückte. Nur eng ist der Gang, durch den die tausendköpfige Menge ihren Weg nehmen wird. Grenadiere mit aufgespanntem Bajonnet weisen ihn dem Publikum. Duer durch das Mittelschiff der Kirche ist eine schwarzdrapirte Brücke geschlagen, von der aus der Blick auf den Katafalk sich richtet. Weiter und weiter, in unendlicher Zahl drängt sich die Menge, nur Secunden sind den Schaulustigen gewährt.

Die feierliche Beisetzungs des vereinigten Königs Albert von Sachsen fand um 9 Uhr abends in der katholischen Hofkirche statt. Zwischen brennenden Randalabern und Wachsfiguren war der mit rothem Sammet ausgeschlagene Sarg unter einem schwarzen Baldachin aufgebahrt. Um den Sarg hielten Offiziere und Hofpräsidenten die Leichenwacht. Im Schiff der Kirche versammelte sich das diplomatische Corps und die in Dresden eingetroffenen außerordentlichen Gesandtschaften, ferner die Mitglieder des Bundesrats mit dem Stellvertreter des Reichskanzlers, Staatssecretär des Innern Graf von Pofodowsky, der Präsident des Reichstages Graf Ballestrem, die sächsischen

Minister, Hof- und Staatsbeamte und Offiziere, die Präsidenten und die Mitglieder der sächsischen Kammern, sowie die in Dresden eingetroffenen fremden Offiziers-Abordnungen der Regimenter des vereinigten Königs, Vertreter der Stadt Dresden und der Dresdener Studentenchaft. Auf den Galerien hatten Damen Platz genommen. Um 9 Uhr erschienen unter großen Vorritt in langem Zuge die Fürstlichkeiten, König Georg und die sächsischen Prinzen, der deutsche Kaiser und Kaiser Franz Josef von Oesterreich, der Großherzog von Baden und die übrigen eingetroffenen Fürstlichkeiten.

In zwei Logen innerhalb der Altarmische nahmen die Königin-Witwe, die Kaiserin und die Prinzessinnen des königlichen Hauses Platz. Gleichzeitig erschien in feierlichem Zuge von der anderen Seite unter Orgelspiel die Geistlichkeit. Es folgte der Gesang des Miserere und des De profundis. Der Hofprediger Ober-Consistorialrath Brendler gab in längerer Rede ein Lebensbild des entschlafenen Herrschers. Nach Beendigung des Gottesdienstes wurde der Sarg langsam in die Gruft gesenkt. Der Chor setzte mit dem Salve regina ein, während die Kanonen donnerten und der Ehrensalut abgegeben wurde. Der Oberhofmarschall Graf Bisthum v. Göttsch und die Kammerherren, welche die ehen Teile des Königs trugen, begaben sich mit dem Schloßpächter in die Gruft. Der Oberhofmarschall übergab dem Regenten den Schlüssel zum Sarge. Nach abermaligem Gesang und Orgelspiel verließen die Fürstlichkeiten die Kirche.

Der Kaiser und die Kaiserin, sowie der Kaiser von Oesterreich um 10 Uhr 40 Min. wieder von Dresden abgereist.

Die Agrarier und der Zolltarif.

In dem Kampfe um den Zolltarif bereitet sich anscheinend auf Seiten der extremen Agrarier eine Division vor. Die Gegner der Regierungsvorlage von der äußersten Rechten haben sich nämlich durch den bisherigen Verlauf der Zollkampagne überzeugt, daß eine Annahme der Forderungen des Bundes der Landwirthe durch den derzeitigen Reichstag ausgeschlossen ist und treten jetzt mit den Gegnern des Tariffs von der linken Seite für eine Vertagung der Entscheidung bis nach den Neuwahlen ein. Für diesen Frontwechsel Stimmung zu machen, hat zunächst die Klapperische „Vösl. Agrarzeitg.“ Auftrag erhalten. Die mit den leitenden Männern des Bundes der Landwirthe befreundete intime Fühlung unterhaltende Agrarcorrespondenz entledigt sich dieser Aufgabe in einem recht pessimistischen Rückblick auf die letzten parlamentarischen Kämpfe um die Zuderconvention, in dem sie die Position der Regierung und die Gruppierung der Parteien nicht uninteressant, wie folgt schildert: „Man wird gerechter Weise zugestehen müssen, daß es eine außerordentliche Stärkung der Position der Regierung ist, ja fast eine Act Rechtfertigung für sie sein mag, wenn sie jetzt darauf hinweisen kann, daß in der Person des Herrn Grafen Schwerin-Koswig ja doch der Vorigende des Deutschen Landwirtschaftsarbeits sich für die Convention erklärt hat — wie sie ja bisher schon ebenfalls mit Fug und Recht sich gegenüber den Zolltarifforderungen der Landwirthe auf die Basisfrage berufen konnte, daß dieser Vorigende des deutschen Landwirtschaftsraths, also der erste Vertrauensmann des deutschen Landwirtschaftsarbeitsgewerbes von den früher selbst erhobenen Zollforderungen Schritt für Schritt so weit schon zurückgewichen ist, daß zwischen dem, was Herr Graf Schwerin jetzt noch fordert und dem, was die Regierung von Anfang an freiwillig geboten hat, eine zu erster Kritik der Regierung berechtigte Differenz nicht mehr obwaltet. Die Lehre, die die Landwirtschaft auf der Annahme der Brüsseler Convention für die Weiterberatung des Zolltariffs und für die neuen Handelsverträge leider zu ziehen hat, ist: Dieser Reichstag wird alles bewilligen, was die Regierung energisch wollen wird. Die Erwartungen der deutschen Landwirtschaft können nur dann noch Erfüllung finden, wenn es gelingt,

die Entscheidung über Zolltarif und Handelsverträge noch ein Jahr hinaus zu ziehen und dann die Verantwortung hierfür von den Schultern des genannten Herrn abzunehmen, um sie anderen Vertretern in einem neuwählten Reichstage übertragen zu können.“ Der Bund der Landwirthe giebt also schon jetzt die Partie auf: um der sicheren Niederlage bei der Weiterberatung des Zolltariffs im Herbst aus dem Wege zu gehen, will er bei Zeiten einen einigermaßen geordneten Rückzug antreten, um freies Agitationsfeld für die Neuwahlen gewinnen zu können. Welchen Zweck hat aber unter diesen Umständen die Fortsetzung der Commissionsberatungen? Folgerichtigerweise müssten die Wortführer des Bundes der Landwirthe auch hier Schluß beantragen. Es wird abzuwarten sein, ob sie auch diese ganz selbstverständliche Consequenz ziehen werden.

Politische Uebersicht.

Südafrika. In Südafrika wird nunmehr an Stelle der bisherigen Militärdiktatur eine geordnete Civilverwaltung treten. Aus Pretoria meldet vom Sonnabend das „Reuterische Bureau“: Lord Milner hat heute den Amtseid als Gouverneur und Hochkommandirender der Colonie geleistet. Ebenso sind ein Gefesgebender und ein Ausführender Rath eingekauft worden. — Die Zolleinnahmen in Transvaal betragen in den ersten vier Monaten im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Oesterreich-Ungarn. Im Krainer Landtag zu Raibach hat es am Sonnabend einen Hellspectael gegeben. Bei der Verhandlung über die Dringlichkeitsanträge der Slowenisch-Kleinthalen auf Abänderung der Landtagswahlordnung erhob Hribc den Vorwurf, daß die Bevölkerung vor den Wahlen von der Kanzel und dem Reichstuhle aus beeinträchtigt worden sei. Eufertitsch verlangte, daß Hribc zur Ordnung gerufen werde. Der Stellvertreter des Landeshauptmanns entsprach aber diesem Ansuchen nicht. Sodann begannen vier slowenisch-radikale Abgeordnete einen ohrenbetäubenden Lärm durch Schlagen mit Büchern und Stühlen und Benutzung von Kinderkomplexen und ließen keinen Redner, auch nicht die ihrer eigenen Partei, zu Worte kommen. Nach mehrstündiger Obstruction wurde die Sitzung unter ständiger Trommel und Pfeifen geschlossen.

Italien. Im italienischen Senat erklärte am Sonnabend bei der Beratung des Budgets des Innern der Minister des Innern Giolitti auf mehrere Nebenverschiedener Senatoren, die Regierung müsse in den Grenzen des Gesetzes regieren und dem Gesetze bei all und jedem Achtung verschaffen. Was die Anarchisten betreffe, so sei die Regierung entschlossen, zu verhindern, daß dieselben ihre Ziele erreichen. Redner beständige alodann, was er bereits in der Kammer erklärt habe, daß die republikanische Partei kein Recht der Existenz habe, er halte sie entgegen der Ansicht Bittlesbiss für viel gefährlicher, als jede andere Partei, weil sie darauf abziele, die Einheit Italiens zu zerschellen. Bei den Ausständen müsse die Regierung ihr Augenmerk darauf richten, daß dieselben nicht zu Tumulten ausarteten; er habe darum angefochten der Ausstände in Neapel sehr strenge Maßnahmen getroffen, damit die Ruhe dort nicht gefährdet werde; er werde überhaupt gegen Jedermann streng die Gesetze in Anwendung bringen. (Beifall.) Hierauf wurde das Budget des Innern mit 98 gegen 16 Stimmen genehmigt.

Frankreich. Eine spanische Sondergesandtschaft unter Führung des Herzogs von Sesto überreichte am Sonnabend Abend dem Präsidenten Coubet den Orden des Goldenen Vließes mit einem Hand schreiben der Königin Christina.

Rußland. In Rußland soll schon wieder ein Attentat auf einen hohen Würdenträger verübt sein. Einem Bericht aus Warschau zufolge wurde auf den

Gouverneur von Charlow, Fürsten Dboleski, neuerdings ein Amentat verübt. Der Fürst wurde durch zwei Schüsse tödlich verletzt. Das Amentat wurde von der Regierung streng geheim gehalten.

England. Mit dem Befinden des Königs Eduard scheint es nicht zum Besten zu stehen. Wie mehrfach berichtet wird, hat der berühmte Spezialarzt Dr. Barlow in sein Schloss Windsor Wohnung genommen, da seine Vorichtsmassregeln zum Schutze der Gesundheit König Eduards während der ihm bevorstehenden Anstrengungen versäumt werden sollen. Es verlautet ferner, der König sei unter der Spannung der letzten Wochen etwas nervös geworden. Dr. Barlow bleibe in Windsor mehr als Gesellschaft, denn als Arzt des Königs, der zu ihm großes Vertrauen hat. — Am Montag Mittag ist das englische Königspaar aus Windsor in London eingetroffen. Der König trug, wie Wolffe Bureau berichtet, trotz des warmen Wetters einen Ueberrock, schien sich aber der besten Gesundheit zu erfreuen.

Spanien. In Barcelona, dem Heide ewiger Unruhen, kam es am Sonntag bei der Ankunft des ehemaligen Ministers Canalejas zu verschiedenen Unruhen. Eine zahlreiche Menge empfangt Canalejas mit Hochrufen auf die Demokratie und brachte Schmähsprüche auf die Clerikalen aus, wurde aber von der Polizei mit Säbelhieben auseinandergetrieben. Während der Aufstrebungen wurden auch Revolvereinschüsse abgegeben. Die Deputierten Uria und Uruña wurden, weil sie sich den Anordnungen der Generalversammlung widersetzen, verhaftet, jedoch wieder freigelassen, nachdem Canalejas zugestimmt hatte, daß er noch am Sonntag nach Madrid zurückreife.

Türkei. Im persischen Golf scheint nimmermehr England, nachdem es von dem sibirischen Abenteurer nicht als, abermals Intriguen anzetteln zu wollen. Darauf deutet folgende Meldung aus London hin: Nachdem die Worte sich als ohnmächtig erwiesen hat, dem um sich greifenden Piratenwesen im persischen Golf zu steuern, hat die englische Regierung beschlossen, nimmermehr selbständig vorzugehen.

Bulgarien. Der bulgarische Ministerpräsident hat am Freitag in Paris den Vertrag über die neue 5proz. Anleihe von 100 Millionen Francs unterzeichnet.

Japan. Durch eine Explosion ist, wie die Londoner Morgenblätter vom Montag aus Schanghai melden, der chinesische Kreuzer „Kai-Hsi“ am Sonntag auf dem Janzse zerstört und in 30 Sekunden gesunken. Drei Mann der Besatzung sind getötet, 150 Offiziere und Mannschaften sind umgekommen. — Die Verwaltung von Tientsin ist bekanntlich noch immer nicht in chinesische Hände zurückgelangt. Wie nimmermehr der „Times“ aus Peking unter dem Datum des 20. Juni gemeldet wird, kündigt Zustand an, daß es von der fremden Verwaltung in Tientsin zurücktrete und sich nicht länger daran beteiligen wolle, die von den verbündeten Befehlshabern entworfenen Bedingungen durchzuführen. — Aus Peking wird berichtet, daß die Familien fünf fasslicher Prinzen als für den Vorrat aufstand verantwortlich degradiert worden sind. In dem betreffenden Edikt, das in Benennung einer an den Thron gerückten Prinzessin erlassen wurde, wird bestimmt, daß die Prinzen ihre Titel wieder auf Sohne noch auf Enkel vererben können. Erst entferntere Verwandte können vielleicht später wieder bei Hofe vorgestellt werden.

Mittelamerika. In Venezuela geht es mit der Herrschaft des Präsidenten Castro rapide bergab. Der Londoner „Daily Mail“ wird aus Willemstad vom Freitag gemeldet: Die venezolanischen Insurgenten machen Fortschritte gegenüber den Truppen des Präsidenten Castro. Guerillabanden sind in der Stadt Laguarita eingedrungen und haben die Häuser Carrero und Carrin gebrannt. Vor einigen Tagen bombardierte ein venezolanisches Kanonenboot „Malucaria“, zerstörte Gebäude, zerstörte und verwundete mehrere Nichtkommandanten. Das holländische Kriegsschiff „Koningen Regentes“ erschien nun Ost auf dem Schauplatz und machte dem Bombardement ein Ende. Die Insurgenten haben die Städte an der Küste von Landuaria besetzt. General Miras hat Lovela bei Coro genommen und belagert Coro, dem er das Wasser abgeschnitten hat. Wie aus Willemstad weiter gemeldet wird, haben am 20. d. M. sämtliche venezolanischen Kriegsschiffe Maracaibo, eine Vorstadt von La Guaira, wo 700 Aufständische seit einem Monat Verhaftungen angelegt haben, erfolgreich besessen. Die Regierung hat die im Besitze anfassigen Eingeborenen und Fremden gezwungen, ihre Heimstätten zu verlassen und sich in La Guaira zu sammeln.

Nordamerika. Die Wichtigkeit beschwerde des Anarchisten Wolf gegen das Urteil, welches ihm ein Jahr Gefängnis aufzuzurechnen wurde nach dem „B. T.“ vom höchsten Gericht des Staates New-York verworfen. Der Gerichtshof stellte fest, daß die verfassungsmäßige Presfreiheit keine Erlaubnis zur Aufreizung zum Mord erteilt. Auch wenn der intimierte Artikel früher unverfolgt blieb,

garantiert dieser Umstand keineswegs Straflosigkeit. Mord wurde in das Gefängnis abgeführt.

Deutschland.

Berlin, 24. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern um 3 Uhr 35 Min. mittels Sonderzuges nach Dresden gereist und nachts gegen 1 Uhr wieder nach dem Kaiserpalais zurückgekehrt. — (Der russische Großfürst Kronfolger.) der sich zur Teilnahme an den Krönungsfeierlichkeiten nach London begibt, ist am Sonnabend früh auf der russischen Kaiserfahrt „Sargis“ in Begleitung eines russischen Kreuzers in Kiel eingetroffen. Während der Durchreise der russischen Kaiserfahrt durch den Nord-Ostsee-Kanal begab sich der Kronfolger an Land, wo ihm die üblichen militärischen Ehren erwiesen wurden.

— (Der Austritt des Eisenbahnministers v. Thielen.) der schon vor einigen Wochen als gleich nach Schluss der Landtagsession bevorstehend angekündigt wurde, ist nimmermehr erfolgt. In amtlichen Kreisen des Reichs, wird am Montag folgendes bekannt gemacht: Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Staatsminister und Minister der öffentlichen Arbeiten v. Thielen die nachgesuchte Entlassung aus seinem Amt unter Verleihung des Titels und Ranges eines Staatsministers und unter Verleihung des hohen Ordens vom Schwarzen Adler zu erteilen und den Generalmajor a. D. Budde zum Staatsminister und Minister der öffentlichen Arbeiten zu ernennen. Nach der „Nationalztg.“ hat der Kaiser am Sonntag Vormittag Herrn v. Thielen empfangen, sein Abschiedsgebet unter Verkündung der lebhaftesten Anerkennung für die Amtsführung des Ministers genehmigt und ihm dann den Schwarzen Adlerorden überreicht. Zugleich stellte der Kaiser Herrn v. Thielen mit, daß der Generalmajor a. D. Budde zu seinem Nachfolger bestimmt ist. Herr v. Thielen nahm dann an der kaiserlichen Frühstückstafel teil.

— (Ueber die Persönlichkeit des Nachfolgers des Herrn v. Thielen) ist mitzuteilen, daß Generalmajor Budde vor etwa 1 1/2 Jahren aus dem activen Dienst geschieden ist, um die Stellung als Director der deutschen Waffen- und Munitionsfabrik in Berlin zu übernehmen. Budde war in der Session 1899 als Vertreter des Kriegsministeriums sowohl in der Commission wie im Plenum unter Geltendmachung kategorischer Gründe lebhaft für die Annahme der Analvorlage eingetreten. Er war fast ausschließlich im großen Generalstab beschäftigt gewesen. Hier wirkte er sowohl als Hauptmann wie später als Major, Oberstleutnant, Oberst und Generalmajor. Vom Oberst ab ist er Abteilungschef gewesen und hat die ihm unterstellte Eisenbahnabteilung geleitet. Budde ist am 12. April 1869 Offizier geworden, hat als solcher den Feldzug 1870—71 mitgemacht, sich das Eisene Kreuz erworben, ist am 15. September 1876 Oberleutnant, am 23. Dezember 1882 Hauptmann, am 15. October 1888 Major, am 27. Januar 1894 Oberleutnant und am 22. März 1897 Oberst geworden; Generalmajor war er nur wenige Monate vor seinem Ausscheiden aus dem Heere.

— (Graf Büdler, k. l. Thierne) hat am Montag nach der „Täg. Rundsch.“ auch dem Vorsitzenden des Logauer Gerichtshofes eine Forderung auf Rifolen zugesandt. Seitens des königlichen Landratsamts ist übrigens bei der Landesregierung bereits am Sonnabend die Unterbringung des Grafen in einer Irrenanstalt zur Beobachtung seines Geisteszustandes beantragt worden. Die Geir-Ansage der „Staats-Ztg.“ vom 7. Juni, die die letzte Rede des Grafen Büdler in Berlin enthielt und von diesem selbst verantwortlich gezeichnet war, ist auf Grund des § 130 des Strafgesetzbuches (Anreizung zu Gewaltthätigkeiten) durch Gerichtsbeschluss polizeilich beschlagnahmt worden.

— (Militärisches.) An ein ganzliches Aufgeben der Festung Köln wird nach der „Köln. Ztg.“ nicht gedacht, sondern der Militärischus beabsichtigt nur den Verkauf der Gräne und die Aufhebung der Namen-Befestigungen zwischen Alt-Köln und den Vororten. — Wegen des Zusammenstoßes des Kreuzers „Amazone“ mit dem Linienschiff „Kaiser Wilhelm II.“ auf der Uebungsreise bei Irland wurde Anklage gegen den rangältesten Wachoffizier der „Amazone“, Oberleutnant zur See Hauers erhoben.

Bermischtes.

* König Albert als Ritter des Eisernen Kreuzes. Zu einem früheren Jahrbuch des deutschen Krieges findet sich folgende schöne Charakteristik Kaiser Wilhelms I. Jedes Mal, wenn König Albert zum Besuche an den Berliner Hof kam, legte der Kaiser als einzigen Ordensschmuck die erste Klasse des Eisernen Kreuzes an. Grund war der, daß König Albert die höchste

Auszeichnung dieses Ordens, das Großkreuz, hatte, das nur für eine siegreiche Schlacht oder Eroberung einer Festung verliehen wird, während der Kaiser nur die niedrigste Klasse erhielt. Das Großkreuz des Ordens vom Eisernen Kreuz, dessen letzte Klasse der Kaiser von dem Kaiser Wilhelm I. am 19. Juli 1870, dem Tage der französischen Kriegserklärung, mit den gleichen Klassen, Ordenszeichen und Bänder erneuert. Im Ganzen wurden acht Großkreuze in Laufe des rühmreichen Feldzuges verliehen.

(König Georg von Sachsen) der neue Monarch, hat seinen Kindern eine sehr religiöse Erziehung zu Theil werden lassen. Bekannt ist auch, daß sein ältester Sohn, Prinz Max, sich dem geistlichen Stande gewidmet hat. Der Prinz wird zur Zeit als Professor des königlichen Institutes an der katholischen Universität in Freiburg in der Schweiz zu Rom wohnt man ihn um seiner hohen Abkunft willen fördern, ihn zum Bischof und Cardinal machen. Er aber will in seiner Demuth nichts wissen von Rang und Purpur. Er lebt ganz mündlich, reist ohne Diener, und wenn man ihn mit seiner Handtasse untergehen sieht, so möchte man ihn für einen gewöhnlichen Landbesitzer halten. Er will eben nichts anderes sein als andere Priester.

(Die Wiener Correspondenz) fordert zur Kritik des bestehenden Corporens und der subalternen Sitten heraus. „Ein alter Burschenkammer“ schreibt in der „Allg. Deutsch. Universitätsztg.“: „Das Lament im Geleise der Menuren ist so heulend, daß die Beschlüsse nicht nur gebührend, sondern sogar vollständig übernommen werden. Die Indiscipliniertheit ist bei der Menur vollständig vorübergegangen. Derdemselbe werden Fische und Büchsen zur Bestimmungsmenge geschickt. Hier müssen sie wie im Schachbilde möglichst schlagend. Wehe ihnen, wenn sie unwillkürlich mit dem Kopfe oder auch nur mit der Wade zucken.“ Es handelt sich um eine Preisur, nicht um Ausprägung einer Persönlichkeit. Ist jemand geistig abgerichtet und sicher auf der Menur, so ist ein Mann, der nicht für seine Menur, das Wasser beherrschen. Er verachtet sich nicht in das Gegenstück. Man soll laut, schreien und fordert in unverhüllter Weise heraus. Mit der Menur wird alles wieder gungemacht. Von einer Erziehung zu ritterlicher Gesinnung kann kaum die Rede mehr sein. Man muß nur einmal das Gebahren der Secundanten auf einer Menur sehen und hören. Wer am meisten sich schämen kann, der schämt den Vogel ab. Von dem Betreten einer oder mehreren oder einer Anstalt, für die man mit dem Schloß in der Hand eintritt, von einer selbständigen Abwehr gegen ein empfangenes Lament ist kaum noch die Rede. Die Menur ist zu einem Sport, zu einer Spielerei herabgekommen. Man schickt gegen unbetonten, gleichgültigen Besimmungsmitteln, man verachtet sogar mit dem Fremde eine Menur. Es ist kein Ernst bei der Sache.

(Ueber die Thunfische in Patagonien) wird dem Londoner „Morning Leader“ aus New-York gemeldet: Patagonien, das Centrum der amerikanischen Seidenindustrie, am 18. Juni der Schaulplatz eines Unheilens von nicht leicht noch nicht dagewesener Heftigkeit. Der Gouverneur ein beiseitiger aber einem Sturz von 5000 Personen wollte die Fährten anerkennen und einige italienische Anarchisten mit Pistolen und Revolvern führten den Harn an. Bald begann ein Schießen und ein Knabe von zwölf Jahren war das erste Opfer. Einem Polizisten wurde ein Augel durch den Kopf geschossen. Dafür wurde ein anderer Namens Meil verhaftet. Die Leute in den von der Menur angegriffenen Fährten selbstkommiten am Polizeieinstreifen, die ganze Polizei von Patagonien verurtheilt die Besatzung anzugehen. Verschiedene Polizisten wurden verurteilt. Dann wurde die Miliz herbeigeholt und die Menge bezog sich in Gruppen aufzulösen. „Wolff Bureau“ berichtet vom Donnerstag: „Weil es der Polizei nicht gelang, eine Veranlassung von Ausständigen zu verhindern, ergoß der geübte Aufstrebungen hervorgerufen wurden, ergoß der italienischen Ausständigen, welcher durch die Straßen zog, auseinander. Heute herrscht hier Ruhe.“ — Streik-unruhen werden auch aus Williamsstown (Vereinigte Staaten) gemeldet. In der Nähe dieses Ortes drang ein bewaffneter Arbeiter in eine Kohlengrube ein, um die dort arbeitenden Bergleute zu veranlassen, die Arbeit anzusetzen. Als die Arbeiter sich diesem Gebot nicht fügen wollten, schloß der Mann die Grube dynamit in die Grube, wodurch eine Explosion entstand. Fünf Mann wurden getötet. Als die Ueberlebenden aus der Grube heraufkamen, gab die Ausständigen Schiffe auf sie ab und verletzten viele.

(Aus London) schreibt man: Der wiederkehrende Sonnenwind hat eine erhebliche Kälte in den letzten Tagen hervorgerufen, und trotz der sicheren Lebensweise scheint sehr Unzufriedenheit der Preise zu erwarten zu sein, selbst die Preise der Lebensmittel werden mit sehr bis zu 20 Proz. bezahlt. Die Unzufriedenheit sind für die Krönungswache nur noch gegen Phantasiereise zu erhalten. Für einen Empfänger ist ein neuer für einen Zwanzigpänner 300 M. Taxe pro Tag. Ein neuer Zug im Verkauf von Eisen ist deren öffentliche Auktion in Verbindung mit einem Nationalan. In einer neuen Fenster, von denen der Krönungszug gehen werden kann, billig zu 600 bis 1000 M. für beide Tage veräußert. Die Länge sämtlicher Tribünen wird auf sieben englische Meilen bezahlet. Die Piano-fabrikanten in Broadwood werden am Krönungstage ihr Haus mit demselben 150 dreifachen Eisenwerk. Die Piano-fabrikanten in Broadwood werden am Krönungstage ihr Haus mit demselben 150 dreifachen Eisenwerk. Die Piano-fabrikanten in Broadwood werden am Krönungstage ihr Haus mit demselben 150 dreifachen Eisenwerk.

(Die Vertheilung der Humboldt'schen Bilder) Die Vertheilung der Humboldt'schen Bilder fand in Paris vor mindestens 1500 Neugierigen statt. Die Andeutung ließ alles hinter sich zurück, was man in Paris jemals bei einem Bilderverkauf erlebt hat. Die Bilder wurden brach zusammen 61490 Fr. ein. Die Bilder wurden bezahlt bis sechs nach 18 Fr. ihren Marktwert bezahlet. Die Bilder, bemerkt der Pariser Correspondent der „Post-Ztg.“, bieten einen Maßstab zur Schätzung der höchsten Kunstpreise und erklären den Erfolg der Gemälde.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen- u. Familien-Nachrichten.
Berichtigung.

Der Wagenpottredient am Donnerstag in der Gottesackerkirche findet nicht statt.

Todes-Anzeige.

Montag den 22. Juni ca. 10 Uhr mit der unerwartlichen Tod unsere liebe kleine Emma im zarten Alter von 3 Monaten.

Die trauernden Eltern:
Oskar Hecht und Frau.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 4 Uhr hat Gott meine geliebte Frau, unsere treuergebende Mutter, Schwester und Schwägerin

Melene Knauth

geb. 1879

plötzlich und unerwartet an sich beurlauben. Dies zeigt mir der Himm. ein hohes Verleihen tiefbetäubt an

der trauernde Gatte:
Hermann Knauth.

Dasig, den 23. Juni 1902.
Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 3 Uhr statt.

Dank.

Herzlichen Dank für die vielen Beweise aufrichtiger Liebe und Theilnahme, die uns von nah und fern beim Begräbniß unserer theuren Entschlafenen zu Theil wurden, sowie Allen, die Ihren Satz so reich mit Blumen, Kränzen und Palmen schmückten und für uns lieben Abschiedsgrüßen und herzlichem Dank dem Herrn Pastor Hellin für die tröstlichen Worte im Hause und am Grabe und Herrn Lehrer Junke mit der lieben Gesangsleitung für die schönen Trauergeänge. Ferner meinen aufrichtigsten Dank den Jünglingen und Jungfrauen für ihre antwortenden Bemerkungen und für das von ihnen geleistete Mithilfen mit Blumenweihen, sowie für den ertheilten, uns willkommenen Trauerbesuch am Grabe. Möge Gott Allen ein reicher Vergelter sein.
Müssen, den 23. Juni 1902.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Hermann Wolf.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 25. Juni cr.,
vormittags 10 Uhr,

versteigere ich im Schützenhause hierorts
1 Sopha

an den Bestehenden gegen sofortige Zahlung.
Versteigerung, den 24. Juni 1902.
Nannmann, Gerichtsvollzieher.

Mittwoch den 25. Juni cr.,
Vorm. von 9 Uhr an,

grosse
Schuhwaaren-
Auction
Johannisstraße 16.

Kirchen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirchenreinigung der hiesigen Gemeinde soll

Donnerstag den 26. d. M.,
abends 8 Uhr,

im hiesigen Gemeinde-Gasthause öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verpachtet werden.
Frankleben, den 23. Juni 1902.
Der Gemeindevorsteher.

Sehr gutes, nur ganz kurze Zeit gehaltenes

Herren-Fahrrad

(so gut wie neu), mit Doppelhochstahlfelge, Mod. 1901, billig zu verkaufen.

Otto Bretschneider,
H. Ritteritz.

Selbst auch noch 2 neue Fahrräder, vorzügliches Modell, mit desfallsigen Pneumatik, haben die höchsten unter Einkaufspreis verkauft bei voller Garantie. Bekanntes Modell, können event. solche Zahlungsbedingungen.

Gut erh. Fahrrad

gegen 100 C. zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter **Nr. 1** an die Exped. d. Bl.

Einige Waschgefäße

zu verkaufen **Unteraltenburg 56, v. v.**
vom Dom bis Markt **Blane Arbeitsblonde** markt verkaufen gegangen. Gegen Bezahlung abzugeben **Frankstraße 4, 2. Et.**

Eine junge Zuchtian

zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Ein Cello und eine Gitarre

zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein eig. Ausziehbüch und ein Paar gute Langstiefeln

zu verkaufen. Zu erfragen **Breitstraße 7, 2. Et.**

Ein junger Pudel,

hoffähig, zu kaufen gesucht.
Gustav Zimmermann, Eitzberg 8.

Lampen, Bettstelle, Tisch und Bierhahn

zu verkaufen. Zu erfragen **Unteraltenburg 1, 2. Et.**

Suche einen gebrauchten, gut erhaltenen, gestrichenen **Aleiderstranz** (Preis 25 Thlr.) **Unteraltenburg 47.**

Wohnung,

2 Stuben, 1 Kammer, Küche nebst Zubehör, (194 Mark), zu vermieten, 1. October zu beziehen **Steinstraße 9.**

Verleihungshalber ist eine Wohnung von 3 Stuben, 2 K., 2 A., K. und sämtlichen Zubehör 1. Juli oder später zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung für einzelne Leute, Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör, zu vermieten 1. Oct. zu beziehen **Winkelstraße 7.**

Ein Logis, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. October zu beziehen **Winkelstraße 23.**

Die Parterre-Wohnung

Winkelstraße 3, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, Alkove, Badezimmer nebst sonstigen Zubehör und Garten, ist sofort zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

Director Dr. Gwallig.
Wagnerstraße 1 ist eine Wohnung, 2-3 Stuben, Kammer, Küche, zu vermieten und 1. October oder früher zu beziehen.

2 Wohnungen sind zu vermieten und zum 1. October zu beziehen. Näheres **Langhäuser Str. 17.**

II. Etage

Obstgärtner Straße 21b, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. October zu beziehen. Näheres **Obstgärtner Straße 21b, 1. Et.**

Obstgärtner Straße 21b, 1. Et.
Obstgärtner Straße 21b ist die **1. u. II. Etage**

der 1. October zu vermieten.

Erste Etage,

bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. Zubehör, sofort wiederum zu vermieten und 1. October zu beziehen **Steinstraße 10.**

Eine Wohnung, 1. Etage, im Preise von 400 Mark, zum 1. October d. J. zu vermieten. Zu erfragen **Winkel 6, 1.**

1. Etage Gothardstr. 35

zu vermieten.
Eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör, ist zu vermieten und sofort zu beziehen **Steinstraße 10.**

Ein Logis, Stube, Kammer, Küche, zu vermieten und 1. October zu beziehen **Winkel 4.**

Neumarkt 75 Stube, Kammer u. Küche (1. Juli oder 1. Oct. bezugsbar) zu vermieten.

Verleihungshalber ist mein Logis an der **Wischen Mauer 21** sofort oder per 1. October zu vermieten **C. Koch.**

Die untere Etage **Steinstraße 8** ist zu vermieten und 1. October zu beziehen. Zu erfragen **Steinstraße 7, im Laden.**

Weiche Mauer 22 ist die **parterre Etage**

sofort zu vermieten und 1. October d. J. zu beziehen. **F. Peeg.**

Möblierte Wohnung

mit oder ohne Pension zu vermieten **Markt 4, 1.**

Anständige Schlafstelle

Wagnerstraße 3.

Amst. Leute mit 1 Stube suchen zum 1. Oct. eine Wohnung von 1 Stube, 2 Kamm., Küche, oder 2 Stuben, 1 Kammer, Küche zum Preise von 50 bis 55 Thlr. Offerten unter **Nr. 11** **Nr. 100** in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

Täglich frische

Erdbeeren

bei **Fritz Schade,**
Handelsgärtner, Teichstraße.

Schimmel

wird bei eingemachten Früchten verhindert durch

Dr. Oetker's
Salzichl à 10 Pfg.,

genügt für 10 Pfd. Früchte. **Regelte gratis** von den Früchten, welche führen **Dr. Oetker's Backpulver.**

Reisekörbe

liegen zum Verkauf.

Korbwaaren jeder Art, sowie alle Reparaturen werden billigst ausgeführt in

Schulzes Korbmacherei

Johannisstraße 4.

Arthur Prinz,

Zöfnermeister,
Oberburgstraße Nr. 6, empfiehlt seine

transportable
Grabeinfassung

aus **Thon D. R. G. Nr. 176544,** besser und billiger als für Sandstein und Marmor. Kein Aufschütten und Behängen eines Grabhügels mehr notwendig. In Belgien, Frankreich und England zum Patent angemeldet. Vertreter für Preußen und Umgegend gesucht.

Kein Senten des Grabhügels mehr möglich.

Privat-Loos-Verein,

welcher nur erlaubte Lose kauft, nimmt noch Mitglieder auf. Kleine Beiträge, große Gewinnschancen. Mitgli. gering. Statuten verofentl. durch **Hermann Westeroth, Magdeburg.**

Möbel,

Spiegel, Sophas

in reicher Auswahl zu billigsten Preisen.

Paul Peritz,

Tischlermstr., Breitstraße 2.

Erfurter

Blumenkohl.

Meinen verehrten Kunden zur Nachricht, daß **jeden Mittwoch und Sonnabend**

frischer Blumenkohl hier eintrifft.

Frau Rauwald.

Ia. 1897er

Weisswein

vom **Joß à Liter 50 Pf.** empfiehlt **Carl Schmidt,**
Unteraltenburg 59.

Wollerei-Producte.

Milch und Butter, Buttermilch und dicke Milch in Säften, fetsch, Landbutter, Schmelz, und Tafelmargarine.

Garantirt reine deutsche Produkte, **H. Gmmenth. Schweizer, ff. edig. Würzburger Käse, ff. neue saure Gurken** empfiehlt **Carl Rauch, Markt.**

PATENTE

Patentanwalt

SACK-LEIPZIG

Hühneraugen

und **Dornhaut** verschwinden wie weggeblasen nach Anwendung meines patentirten elektrischen Verfahrens. Ohne Messer und vollst. schmerzlos.

Walter's Philoped
D. R. G. Nr. 47557.
gegen **Fußschweiß, Wundlaufen** etc.
Strendoße 50 Pf.

Fr. Wahren, Friseur,
Dom 1.



Empfehle meine

Schuhbehol-
und Reparatur-Anstalt

bei nur guter Handarbeit zu bekannt billigen Preisen. Reparaturen nach Maß werden unter Garantie des Günstigsten zu billigsten Preisen angefertigt.

Emil Mende,

Windberg 7,
gegenüber der 2. Bürgerschule.
Dahesit wird auch eine

große Partie Schuhwaaren portobillig abgegeben.

Nie

da-ge-wen-sen!

M. 1. Düsseldorf

Ausstellungs-
Loos

Deutschlands grösst. Lotterio

1 Porto und Liste 30 Pfg. (bei Mehrabn. Rabatt)
M. ist zu gewinnen

40000, 30000,
20000, 15000,

3 mal 10000 M. baar.
17956 Gewinne mit Werth Mk.

500000

Ziehung während der Ausstellung
8 Tage.

General-Debit

Ferd. Schäfer,
Bank- und Lotterie-Geschäft,
Düsseldorf.

Alle Sorten

Sport-Schuhwaaren:

Fußball-
Stiefel.

Turn-
Stiefel.

San-
dalen.

Krepp-
schuhe
(Neubelt)

empfehle billigt

Paul Exner,

Rohmarkt 12.

Wein diesjähriger großer
Inventur-Ausverkauf

in Kleiderstoffen jeglicher Art, Seidenstoffen, Waschstoffen,
Leinen und Baumwollwaren,
Gardinen, Teppichen, Damenputz, Weisswaren,
Damen- und Kinder-Confection etc.

beginnt Montag den 30. Juni a. C.

Geschäftshaus
J. Lewin,
Halle a. S.,
Marktplatz 2 und 3.

**Himbeerfaß, Kirschfaß,
Johannisbeerfaß,
Apfelsinenfaß**
à Pfund 60 Pf. empfiehlt
die Stadt-Apothek.

Maurer!
Formen f. Cement-
Grabeinfassungen
zu verkaufen
Weisshauer Str. 6.

An unsere Mitbürger!
Die Vorbereitungen für das hier auf dem
Anlandsplatz am 6. Juli cr. stattfindende
XX. Ganturnfest
des Nordostbühlinger Turnvereins
sind im Wesentlichen beendet. Die Festordnung
ist endgültig festgestellt und wird in der vor
dem Feste erscheinenden Festschrift ausführlich
bekannt gegeben.

Bei die an die 116 Turnvereine des Ganges
erlangenen Einladungen sind bis jetzt bereits
2100 Teilnehmer angemeldet und sind weitere
zahlreiche Anmeldungen noch zu erwarten.
Wir erlauben uns daher an dieser Stelle
wiederum die ergebene Bitte anzuschreiben:
Die verehrten Mitbürger mögen sich bereit
finden, den Wohnungsausschuss weitere An-
meldungen von **Freiwartieren** möglichst um-
gehend zugehen zu lassen, damit den am Son-
abend, den 6. Juli bereits eintreffenden Turnern
— namentlich Wettturnern — ein gütliches
Quartier geboten werden kann.

Alle sonstigen Freunde, Gönner und An-
hänger der Turnvereine aber werden hierdurch zu
recht allgemeiner Beschäftigung und insbesondere
zum Besuch der turnerischen Veranstaltungen auf
dem Festplatze freundlich eingeladen.

Die Eintrittspreise sind wie folgt festgesetzt:
Im Vorverkauf bei Herrn Fabner, kleine
Mitterstraße 18, und Herrn Diebold, Dom 1,
sowie an den von früh 6 Uhr an geöffneten 4
Eingangskassentoren zum Festplatze:

Sonntagskarten, bis zum Schluss gültig, 50 Pf.
Vormittagskarten, bis 12 Uhr
mittags gültig, 30 Pf.
Nachmittagskarten, von 12 Uhr
mittags bis einh. Abend gültig, 30 Pf.
Schülerkarten ohne Selbstbestätigung werden
an den Kassentoren besonders eingeschickten Verkaufss-
stellen, sowie an den Eingangskassentoren zum
Festplatze von 10 Pfennig verabfolgt.

Eintrittskarten zum Concert am Sonnabend
den 6. Juli cr. können wegen Raummangel
nicht verabfolgt werden.

Der Eintrittspreis zum Concert am Montag
den 7. Juli cr., nachmittags in der „Reichs-
Araar“ beträgt für Nichtfestbesitzer 30 Pf.
Eintrittsgelder haben gegen Vorlegung der
Wohnungskarte für sich oder einen Familien-
angehörigen überall freien Zutritt.

An die verehrten Mitbürger richten wir noch
die besondere ergebene und dringende Bitte,
unseren lieben Gästen in althergebrachter guter
deutscher Sitte ein freundliches Willkommen und
gütliche Sätze bereiten und an den drei Fest-
tagen die Häuser und Straßen mit Landge-
wänden und Fäden schmücken zu lassen.

Die erforderlichen Güterdanden hierzu werden
vom Mittwoch den 2. Juli an in der städtischen
Scheune am Anlandsplatz, à Meter 15 Pf.,
in Längen von 10—15 Metern gern abgegeben.

Bei Heil!
Der Haupt-Ausschuss für das
XX. Nordostbühlinger Ganturnfest.

Reinefarth, Oberbürgermeister,
I. Vorsitzender.
Benneke, Kaufmann, II. Vorsitzender.
Böckerling, Secretariats-Vorsitzender,
Schriftführer.
Herbe, Secretär, Kassier.
Kraetzig, Voglerungs-Secretär.
Schön, Kantor.
Wedek, Feiner-Societäts-Kassier.

Pfeiffer & Diller's in Dosen
Kaffee-Essenz (Original-
marke)
empfiehlt Carl Elkner's Ww., Markt 25.

Zum Kinderfest

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen:

Knaben-Oberhemden, Stück 2,25.

**Kragen, Manschetten, seidene Bänder,
Turnergürtel, Hosenträger,
Strümpfe, Handschuhe, Corsets,
Ketten, Brochen.**

Schärpen für Mädchen und Knaben etc.

Carl Stürzebecher,
Burgstraße 13.

Keinen Bruch mehr!
10000 Mark Belohnung Demjenigen, der bei Anwendung
meiner Methode nicht von
seinem Bruchstein vollständig geheilt wird.
Höchste Auszeichnungen, Tausende Dankschreiben.
Verlangt Gratisbrochure von
Dr. M. Reimanns, Valkenberg 291 (Holland).
Da Ausland Briefe 20, Karten 10 Pfg. Porto.

Oberhemden

für Knaben und Herren,
**Serviteurs, Kragen,
Einsätze, Manschetten,
Shlipse u. Cravatten,
Normal-Wäsche**
empfiehlt billigst
Adolf Schäfer

Eau Dermophile

sicherstes Mittel gegen **Kopfschuppen**, angenehm
im Gebrauch. Für Erfolg wird garantiert.
Alleinverkauft bei
**Fr. Wahren, Zeiseweg,
Dom 1.**

Beim Umzug
überflüssige Gegenstände
aller Art

übernimmt zur Auction und läßt abholen
Louis Albrecht, Sand 1.

Erdbeeren

à Liter 50 Pf.,
täglich frisch in vorzüglicher Qualität empfiehlt
M. Rockrohr,
Deunaer Str. 1.

Hilfe geg. **Blutflod. Tinnerman,**
Hamburg, Nichteck 33.

Zur Anfertigung von
Drucksachen

in Buch- u. Steindruck
empfiehlt sich die
**Merseburger Cartonagen-
und Etuis-Fabrik**
Otto Schulz.

Donnerstag
hauschlachtene Markt.
Friederike Vogel, Hofmarkt 9.

Heute
Schlachtfest.
E. Vogel, Sand 15.

Donnerstag
hauschlachtene Markt.
C. Tauch.

**Merseburger
Turnerschaft.**

Heute, Mittwoch, abends 8 Uhr,
gemeinschaftliche Turnstunde
auf dem Sommerturnplatze des „Allgemeinen
Turnvereins“ (Bürgergarten). Bei ungünstiger
Witterung in der Turnhalle. Turnen der ge-
meinschaftlichen Stabteilungen zum Ganturnfest.
Die Turnkarte.

Kämmers Restauration
Morgen Donnerstag Schlachtfest.

1 Schuhmachergesellen
sucht sofort
H. Wunsch, Sichelstr. 5.

11's Lohndressler
empfiehlt sich
Alfr. Kretschmar, II. Sirlitzstr. 15.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche an dem verstorbenen
Fabrikier **Wilhelm Barthel** noch
Forderungen haben sollten, sowie alle Die-
jenigen, welche noch Zahlungen an denselben
zu leisten haben, werden hierdurch aufgefordert,
solche innerhalb 4 Wochen bei dem Unter-
zeichneten anzumelden.

Zahlungspflichtige haben nach Ablauf
dieser Frist gerichtliche Anstellung zu ge-
wärtigen.

Merseburg, den 21. Juni 1902.
**Heinrich Barthel, Tischlermeister,
gr. Ritterstraße 24.**

Junger Arbeitsburische

gesucht, Antritt sofort.
F. E. Wirth & Sohn,
Salleische Str.

1 junges Mädchen
findet dauernde Beschäftigung.
G. Dorfmann, Gleditschauer Str. 23.

Ein Mädchen als
Aufwartung
wird gesucht
Delgrube 5, 1 Tr.

Nachruf

für Jungfrau **Emma Wolf, Köthen.**
In der Blüte Deines Lebens
hast du den bitteren Tod Dich von den Deinen;
Nicht und alle Hilfe war vergebens,
Wir stehen jetzt an Deinem Grab und weinen.
Wie rastlos thätig warst Du im Leben,
Wie lieblich, freundlich war Dein frommer Sinn,
Wie warst Du Deinen Eltern treu ergeben —
Der bittere Tod nahm Dich aus ihrer Mitte hin.
Du treue Freundin, so ruhe nun in Frieden,
Wir alle hatten Dich so lieb und auch so gern,
Du aber war ein besseres Ziel beschieden,
Du bist wohlgeborgen jetzt bei Gott dem Herrn.
Gewidmet von der

Jugend zu Kössen.

Unser heutigen Nr. liegt eine
Extrablattlage betr. **Glandulen gegen Schweind-
sucht** von Dr. Hofmann Radt, Weizene i. S., bei.

Sierzu 1 Beilage.

Localnachrichten.

Merseburg, den 25. Juni 1902.

**** (Personalien.)** Der Landesrat Dr. Illing, bisher an der Landes-Versicherungs-Anstalt für Sachsen-Anhalt tätig, hat einem Rufe nach Lübeck Folge geleistet und ist dorthin übergesiedelt. — Den Förstern Gustav in Malsau, Oberförster Schaubitz und Grubel in Wendelstein, Oberförster Hiegelroba, ist der Titel Regemeyer verliehen worden.

Am Montag Vormittag wurde wie alljährlich um diese Zeit unter dem Vorste des Herrn Stifts-Superintendenten Professor Bithorn in Müllers Hotel hierfeldt der diesjährige Convent der Sift Merseburger Prediger-Witwen- und Waisenfasse abgehalten. Die Tagesordnung des Convents betraf lediglich innere Kassenangelegenheiten. In vergangener Rechnungsjahre 1. Juni 1901/02 verstarben 4 Kassenmitglieder, deren Hinterbliebenen je 300 Mark Sterbegelder erhielten; außerdem gelangten noch für 2 Sterbefälle die Aussteuer mit je 900 Mark zur Auszahlung. Aus den Erträgen der mit der Witwen- und Waisenfasse verbundenen Nebenfonds wurden anfängliche Beträge an die Witwen und Waisen früher verstorbenen Kassenmitglieder verteilt. Nachdrücklich sei bemerkt, daß die Sift Merseburger Prediger-Witwen- und Waisenfasse jedenfalls der älteste derartige Kassenverein in hiesiger Gegend ist, da ihre Gründung bereits in das Jahr 1564 fällt, und das zur Zeit 60 Mitglieder aus den zum ehemaligen Stiftsgebiete gehörenden förmlich preuß. Epiborien Merseburg-Stadt, Merseburg-Land, Kauchstädt, Ugen und Scheußitz und 18 Mitglieder aus den gleichfalls zum ehemaligen Stiftsgebiete gehörenden beiden förmlich säch. Epiborien Leipzig und Began der Kasse angehören. Nach dem Merseburger Chronisten Noebius hatte die genannte Kasse gleich im Anfange ihres Bestehens Widerwärtigkeiten zu bestehen. Er schreibt darüber wörtlich: „1564 haben die Priester im Sift Merseburg einen fiscum vor ihre Witwen aufgerichtet und ein Ictennd nach vermögen einen Thaler oder einen halben Thaler darzugeben; solcher fiscus ist Anno 1569 wieder zergangen, in dem Superintendentes D. Nober das geld aus solchen fiscus zur erbauung eines großen Saales und Gebäudes angewendet, darin die Priester sollten Zusammen kommen, wenn sie ihre Synodes hielten. Im Jahre Christi aber 1684 ist solcher fiscus durch große miße des damaligen Superintendes D. Berlich wieder aufgerichtet und von Jörz Fürst. Durch dem Herrn Administratore confirmirt worden.“

Aus Anlaß des Ablebens des Königs Albert von Sachsen waren die gestern und vorgestern anläßlich des Gustav Adolf-Festes empfangenen Fahnen auf den hiesigen öffentlichen Gebäuden auf Halbmaß gehißt.

Der Herr Generalsuperintendent der Provinz Sachsen, D. Holzhauser, hat am Montag den Religionsunterricht am hiesigen förmlich. Gymnasium inspizirt.

Eine Jahrmärktbefeuderin machte am Montag Nachmittag bei unserer Polizei die Anzeige, daß ihr ein Portemonnaie mit 18 Mk. Inhalt gestohlen worden sei. Gleichzeitig bezeichnete sie ein junges Mädchen als des Diebstahls verdächtig. Letztere wurde infolge dessen zur Polizeiwache gebracht und einer Untersuchung unterzogen, die indes nicht das geringste ergab, was diesen Verdacht bestätigten konnte.

Bei dem am Montag beendeten Bogelschießen der hiesigen privilegierten Bogelschützen-Gesellschaft erlangte Herr Kaufmann A. Günther die Königswürde. Für denselben hatte Herr Kaufmann D. Sonntag geschossen.

Der Bau einer Kaserne für ein hierher zu legendes Bataillon Infanterie ist am letzten Montag mit der Antragsnahme der Erdearbeiten seitens eines hiesigen Unternehmens begonnen worden.

In der Nähe der Neumarktsbrücke wurde gestern Vormittag die Leiche eines jungen Mädchens gefunden. Die nähere Besichtigung ergab, daß man es mit der von hier gebürtigen etwa 23 Jahre alten unverschämten Emma Schumann zu thun hatte, welche schon seit vorigem Dienstage verschunden ist. Wahrscheinlich ist Lebensüberdruß der Grund zu diesem bedauerlichen Schritte. Die Leiche wurde mittels Siefchfordes nach dem städtischen Krankenhaus gebracht.

Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, 23. Juni 1902. Nach Eröffnung der Sitzung theilt der Präses Stadt. Prof. Witte mit, daß der Derbürgemeister Reinefarth vom 3. Juli bis 3. August d. J. beurlaubt worden ist. Ferner giebt der Vorsitzende bekannt, daß dem Collegium der neue Etat in gebundenen Exemplaren zugegangen ist, sowie Einladungen zum Gaunernfest am 6. Juli und zur Fahnenweihe der freien turnerischen Vereinigung am 3. Juli d. J. vorliegen.

Hierauf tritt die Versammlung in die Tagesordnung ein.

1) Anbringung einer Reclame-Tafel. Ref. Stadt. Hübhel. Der Restaurateur A. Thieme hier will gegenüber dem „Fivoli“ in der Nähe des dortigen Selterwasser-Ausflusses eine Reclame-Tafel anbringen lassen. Der Magistrat hat das Ersuchen genehmigt, dem pp. Thieme aber eine jährliche Anerkennungsgeld von 2 Mk. auferlegt. Die Versammlung ist damit einverstanden.

2) Verlängerung des Wasserrohrnetzes. In Abänderung eines früheren Beschlusses der Versammlung beantragt der Ref. Stadt. Dresdner, in der Friedrichstraße die Leitung bis zum Gärtner Münch'schen Hause, etwa 160 Meter, zu verlängern und die Kosten in Höhe von 1300 Mk. dem Bestand der Wasserwerkstätte von 1901 zu entnehmen, während die Anschlüsse auf Rechnung der Anlieger ausgeführt werden. Die Versammlung erklärt sich hiermit einverstanden.

3) Versicherung der Ehefrauen der Kapellane. Ref. Stadt. Grempler. Nach einer Entscheidung des Reichs-Versicherungsamtes sind die Ehefrauen der Schulkapellane, wenn sie die Obliegenheiten ihrer Männer teilen, versicherungspflichtig und sind deshalb für die Ehefrauen der Kapellane Thiele, Wenzel und Täubert hier Marken für 2 Jahre nachzufüllen. Die Kosten in Höhe von 43,68 sollen dem Titel Insgemein der Kammerei-Kasse entnommen werden, womit die Anwesenenden einverstanden sind.

4) Nachtrag zur Kubikfußsteuer-Ordnung. Wegen einiger feiner Änderungen hat der Bezirksausschuß dem Beschluß der Versammlung vom 12. Mai d. J. die Genehmigung versagt. Einem Vorschlage des Oberbürgermeisters Reinefarth entsprechend beantragt der Ref. Stadt. Heber, die neue Ordnung erst am 1. October d. J. in Kraft treten zu lassen und den Magistrat zu ermächtigen, Krieger- und Militärvereine auf deren Antrag schon am nächsten Sedantage die Kubikfußsteuer zu erlassen. Der Antrag wird angenommen.

5) Entsendung eines Lehrers nach der Turnlehreranstalt. Ref. Stadt. Schwengler. Der Lehrer an der hiesigen geb. Bürgerschule Franz Wild hat sich bereit erklärt, die Turnlehrerbildungsanstalt in Berlin zu besuchen. Er bittet deshalb um einen Urlaub von 6 Monaten und um Uebernahme der Kosten für einen Stellvertreter vom 1. October d. J. bis 31. März d. J. seitens der Stadt, während er sich verpflichtet, 5 Jahre lang gegen die übliche Entschädigung Turnunterricht an den hiesigen Schulen zu erteilen. Die Versammlung stimmt der Vorlage zu.

6) Unterrichtszeit in der Schülerwerkstatt. Der Leiter derselben, Waisenhauseinspector Wieneke, hat darüber Klage geführt, daß der Unterricht der Schülerwerkstatt in den Monaten April und Mai nur noch mangelhaft besucht werde und gleichzeitig vorgeschlagen, den Kursus künftig nur vom 1. November bis Ende März dauern zu lassen. Der Magistrat hat sich damit einverstanden erklärt und beschlossen, mit Rücksicht auf diese Abänderung die Gratification des Lehrers auf jährlich 150 Mk. und die des Kassellens auf 25 Mk. festzusetzen. Die Versammlung beschließt demgemäß. — Die Tagesordnung ist damit erledigt.

Wetterwarte.

Vorausschliches Wetter am 25. Juni. Zeitweise heiteres, vielfach wolfiges, zunächst meist etwas wärmeres Wetter, später Regen und theilweise Gewitter. — 26. Juni. Vorherrschend wolfig bis trüb, bei Tage etwas kühl, windig, Regenfälle.

Der Leipziger Bankrott vor dem Schwurgericht.

Leipzig, 21. Juni. Im Bankrotzsch gelangte heute ein Brief Ernsts an Genschi über eine zwischen Kassel und der hiesigen Gesellschaft vollzogene Transaction zur Verlesung, monach diese zurückzuziehen werden soll. Genschi erklärte, daß er vom juristischen Standpunkt aus die Rückbuchung genehmigt habe. Es seien derartige Rückbuchungen öfter vorgekommen. In einem späteren Brief an Schmidt erwidert sich Ernst anstandslos dem moralischen Engagement des Bank zum Finanzvertrags Verarbeiter der Treberg-Gesellschaft, da seitens seines Anwaltvereins seinen Eintritt in den Bankrotz Ausschüßratz Bedenken entgegengehalten wurden. In einem vertraulichen Briefe der Schmidt vom 27. October 1898 an Schmidt, unterzeichnet von Genschi und Ernst, wird Schmidt erludt, das Debet der Treberg-Gesellschaft, das sich auf 6 Millionen in laufender Rechnung, worunter über 3 Millionen in Banco, belaufe und wofür viele Forderungen deponirt seien, halbjährlich herabzumindern. Als Ernst am 18. November 1898 an die Treberg-Gesellschaft, Ernst befristete, daß die diskutierten Banknoten der Trebertratten zurückzuziehen würden. Staatsanwalt Dr. Heber fragt, wofür die vielen Millionen der Treberg-Gesellschaft gekommen seien. Keine Million sei in Leipzig geblieben und weder die Treber-Centrale noch ihre Tochtergesellschaften hätten Geld. Es werde daher die Besichtigung laut, daß die Treberg-Gesellschaft mit dem Geldern der Leipziger Bank überzahlt habe. Ernst hatte 1898 eine Unterredung mit dem damaligen Vorsitzenden seines Ausschüßratz, Sachjenröder. Wie er erklärt,

hegte er zwar kein Mißtrauen, sei aber wegen der allgütigen Disposition in Kassel ängstlich geworden. Nun wollte er auch mit dem Hause Bleichröder in Berlin wegen einer der Treberg-Gesellschaft zu leistenden Hilfe Rücksprache nehmen, um das Unternehmen weiter auszubauen und in Betrieb zu setzen. Erner dachte damals in keiner Weise daran, die Leipziger Bank zu Hilfe kommen könne. Er sei für übermüßig erklärt worden, im Sachjenröder habe ihm aufs strengste unterzagt, mit der Firma Bleichröder zu verhandeln.

Erner sagt alsdann über die Besichtigung der Treberunternehmungen durch die Directoren und die Aufsichtsräte der Bank aus, desgleichen über die zahlreichen Ouantitäten der Sachjenröder. Diese Beträge wurden vorher angekauft. Man hatte einen günstigen Eindruck von den Eigenschaften der Ouantitäten und von den Resultaten der Bücher durch zuverlässige Personen empfangen. Das seien die Motive gewesen, die die Treberg-Gesellschaft weiter zu arbeiten. Alle Wahrnehmungen aus solchen Besuchen seien von der Direction und dem Aufsichtsrathe ausgefallen worden. Nach einem Briefe von Ernst und Dr. Genschi an Schmidt vom 29. November 1898 hießen damals 4 912 250 Mk. Tratten der Treberg-Gesellschaft von Leipzig zur Einsicht nach Kassel als angeleglicher Revisor im Namen von Sams und Schulze-Felming, aber nicht als Bankbeamten zu senden. Nach Ernsts Aussage ist diese beauftragte Revision durch Witte wiederholt mit dem Aufsichtsrath besprochen worden. Schmidt hat sich zwar nicht darauf eingelassen. In einem späteren Briefe Ernst aber nicht darauf eingelassen. In einem späteren Briefe Ernst aber nicht darauf eingelassen. In einem späteren Briefe Ernst aber nicht darauf eingelassen.

Nach kurzer Mittagspause macht der Vorsitzende bekannt, daß am kommenden Montag, dem Tage der Besichtigung König Alberts, die Sitzung ausfallen wird. Im Uebrigen werden Protokolle von Ausschüßratz-Sitzungen, ein Einnahmeverricht der Treberg-Gesellschaft und Briefe Schmidt verlesen. Die Verhandlung betrifft nur rein technische Fragen. Hierauf wird die Verhandlung auf Dienstag vertagt.

Bermischtes.

* (Hochwasser in Ungarn.) Infolge anhaltenden Regens wird aus einigen Landestheilen, besonders aus der West- und Ostungar, Hochwasser gemeldet; einzelne Oesthänge sind theilweise überfluthet; die Saaten sind geschädigt.

* (Hochwasser in Schlesien.) Nach Meldungen vom Sonnabend ist die Ober über die Ufer getreten. In Stritzberg ging ein Wollenbruch nieder. Laut Meldung der Behörden beträgt der Hochwasserstand drei Meter. Nach einer Meldung aus Pisch brachen die Weichseldeiche von Lauscha und Grotzow an mehreren Stellen; es entliefen Bächen von theilweise über hundert Meter Länge. Auch in Gubraun und Wohltau brachen die Deiche an mehreren Stellen. In Wohltau sehen 21 Gehöfte unter Wasser; Weiden und Vieh konnten nur mit Mühe gerettet werden. Das Land bis an die wässrige Grenze gleich einem See verworren, die Ernte der Hüter und die Baumtröme sind verlohren. — In Kattow liegen alle Fabriken am linken und rechten Ufer unter Wasser; die Zuckerrüben sind nachts Mülltät zu Schiffe und liegen den Jüder aus den Lagerräumen (24 000 Centner) bergan. Auch in die Straße der im Ostsüdlich Polag gelegenen Pulvermüllfabrik ist das Wasser eingedrungen. In Wittenberg man aus den Betten des Hochwassers eine Frau, in der linken Hand hielt sie einen Säugling, die Rechte hielt einen Stuhl umklammert, an dem eine Kuh festgebunden war. Bei Bad Darsau durchbrach die Oese den Damm und stieß das ganze Bad unter Wasser. Die Badegäste mußten mühsam aus dem meterhohen Wasser herausgetragen werden. Kopfland und Schöndorf sind durch die Osa gänzlich unter Wasser getreten. Ein Kind und eine Menge Vieh kamen in Gefahr. Die ganze Wiedering in Dersdorf gleicht einem See. Der Verkehr wird durch Röhre aufrecht erhalten. Viele Gehöfte sind vollständig geräumt, die Bewohner müssen in freien Unterkommen suchen. — Auch aus Krakau, 23. Juni, kommen weitere Nachrichten über Hochwasser: Nachdem neuerdings anhaltendes Regenwetter eingetreten ist, hat sich die Lage wieder verschlimmert. Die Weichsel und ihre Nebenflüsse sind neuerdings in den Ufern eingedrungen. Der Schaden, welchen sie an den Feldern, Wäldern, Straßen und öffentlichen Gebäuden anrichten, ist sehr groß. In der Krakauer Gegend ist eine große Anzahl Dörferchen überfluthet.

Neueste Nachrichten.

Dresden, 24. Juni. Es verlautet, daß im Ministerium ein Erlass einer allgemeinen Amnestie des neuen Königs ausgearbeitet wird. Die Befreiung desselben soll erst nach Ablauf der Landes-trauer erfolgen. — König Albert hat etwa 1 1/2 Millionen Mark Legate für Wohlthätigkeits- und religiöse Zwecke ausgesetzt.

Dresden, 24. Juni. Die Gesamtzahl der schweren Unfälle während der Trauertage beträgt 137, darunter 3 Töde.

Pejing, 23. Juni. (Neuter-Meldung.) Ein amerikanischer Missionar telegraphisch aus Tscheng-fui: In der Provinz Nu-sichwang wurde die Methodistenkapelle zerstört und zehn Christen getödtet.

Reclametheil.



Nach dem heutigen Stande der Wissenschaft nachweislich das beste Mittel zur Pflege der Zähne und des Mundes.

Verantwortliche Redactor, Druck und Verlag von E. B. H. u. e. in Merseburg.

